



# **Sammlung Theaterzettel**

## **Der Richter von Zalamea**

**Calderón de la Barca, Pedro**

**1885-05-08**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

MANNHEIM.

129

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

115. Vorstellung.

den 8. Mai 1885.

Abonnement A.



# Der Richter von Zalamea

Schauspiel in 3 Aufzügen von Calderon de la Barca.  
Für die deutsche Bühne übersetzt und eingerichtet von Adolf Wilbrandt.

4 204 80

Der König	Herr Berner.
Don Lope de Figueroa, General	Herr Neumann.
Don Alvaro de Alaba, Hauptmann	Herr Stury.
Don Mendoza	Herr Ditt.
Pedro Crespo, ein Bauer	Herr Jacobi.
Juan, seine Kinder	Herr Robius.
Isabel, seine Nichte	Fräul. Berger.
Jnes, seine Nichte	Hr. De Vank.
Gerihtschreiber	Herr Pollandt.
Sergeant	Herr Förster.
Rebolledo, Soldat	Herr Bauer.
Chispa, Marktfenderin	Frau Robius-Jente.
Runo, Don Mendoza's Diener	Herr Stein.
Erster Soldat	Herr Eichrodt.
Zweiter Soldat	Herr Moser.
Ein Bauer	Herr Peters.

Gefolge des Königs, Soldaten, Bauern, Knechte.  
Die Handlung spielt in Zalamea, einem Dorf in Estremadura im sechzehnten Jahrhundert.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 30 M.	nach Heidelberg, Bensfel	(10 Uhr 15 Min.)	nach Ludenbuzg, Winkeln	10 Uhr 8 *
nach Kaskel	Landau 11 " 28 "	" "	11 " 15 "	" Schwetzingen über Friedrichsfeld	" "

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ludenbuzg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ludenbuzg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei B 1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Porti r abgegeben.

Sonntag, 10. Mai, 116. Vorstellung (Abonnement A):

Sinmaliges Gastspiel der Frau Angelina Luger, vom Stadttheater in Frankfurt a. M.:

„Lohengrin.“ Große romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Anfang halb 6 Uhr.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

theater.

l.

A.

a. M.,

Sinz

Bremen.

Herr Gum.  
Herr Grahl.  
Herr Starke.  
Herr Ditt.  
Herr Peters.  
Fräul. Schelk.  
Fräul. Wagner II.  
Frau Schilling.  
Fräul. Amieriem.

n.

ig 5 Uhr.

ist 2.— per Platz  
1.50 "  
1.— "  
— .50 "

n Heidelberg die Herren

Plätze werden nicht

nehmen.

### Vorläufige Anzeige.

Am Pfingstmontag, den 25. Mai, findet die erste Aufführung der „Götterdämmerung“ (Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“) von Richard Wagner mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der A-Abonnenten statt.

Die erste Wiederholung dieses Werkes ist auf Sonntag, den 31. Mai, gleichfalls außer Abonnement mit Vorrecht der B-Abonnenten angefest, und es werden von jetzt ab Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Mannheim, 10. Mai 1885.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahn-Fahrten siehe Rückseite.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

# Der Zwischen-Act.

Monument auf den „Theater-Feld“ und „Schauspieler-Feld“ werden hier abgenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Krägern in der Stadt und den Asten der Postämter, sowie bei allen Buchhändlern. Der Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 50 Pf., wozu noch der Zeitlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, insbesondere des Theaters viel größer, täglich berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die hiesige Zeitung von Krefeld, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefüllt werden.

## Der Richter von Zalamea.

„In den Dramen des Genius Calderon, des spanischen Shakespears, unmittelbar hervorgegangen aus den National sitten, Gedichten und Liedern, sind Religion, Ehre und Liebe die Motive, um die sich mit entschiedenem Uebergewicht die Handlung derselben bewegt, doch nie im Kreis des Gemeinen; ja selbst wo die niedere sinnliche Liebe als Hebel der Handlung erscheint, wie z. B. in: „Der Richter von Zalamea“, tritt sie mit voller brutaler Kraft auf, als ein Laster gegen Gott und Menschen sündigend und der Strafe verfallen. Welche markante Betonung der ethischen Bedeutung der Sittlichkeit, das Willkür in einer Zeit, wo die Platitude der banalen Wirklichkeit unsere Bühne beherrscht und in allen sogenannten jugendlichen Stücken, nicht Menschen sondern Theaterschablonen produziert werden, gerade den „Richter von Zalamea“ zu seinem dramaturgischen Studien, erhob, ist um so anerkennenswerther hervorzuheben, als er dasselbe mit der vollen Hingebung seines eigenen dichterischen Talentes, seines zeugungsfähigen, schauspielerischen Ahnungsvermögens in Ausübung brachte und es so ermöglichte, den deutschen Zuschauer dergestalt aus seinen Lebensansichten herausgehen zu machen, daß er der fremdartigen Idee, auf welche die Dichtung gebaut ist, sein theilnehmendes Mitgefühl, im modernen Sinne aufgefaßt, nicht vorzuenthalten vermochte.“

Aufführungen dieses Drama's fanden an der hiesigen Bühne am 16. Januar und 6. Februar d. J. statt.

Die neue Aera des Deutschen Theaters in Prag unter Angelo Reumann's Direction wird mit der Nibelungen-Trilogie beginnen.

Die Hofopernsängerin Bertha Ehn, die einst zu den gefriertesten Lieblingen der Wiener Theaterwelt zählte, hat für immer Abschied von der Bühne genommen. Keine zweite Künstlerin kann sich rühmen, einen Contract erlangt zu haben, welcher ihr von dem Momente an, da die Contrahentin nicht mehr singen will, eine lebenslängliche Pension von 3000 Gulden zusichert.

„Der Vice-Admiral“ betitelt sich die neue Operette von Zell und Genee, an der Miköcker eben componirt.

Die Opernbühnen in Paris haben nach dem Almanach, welchen ein Herr Soubier herausgibt, im Jahre 1884 folgende finanzielle Resultate erzielt: Die Große Oper mit 190 Vorstellungen 2,646,268 Francs, die Komische Oper mit 160 Vorstellungen 1,734,137 Francs und die Italienische Oper mit 95 Vorstellungen 1,127,525 Francs.

Pauline Ulrich in Dresden ist durch eine direct und überaus schmeichelhafte Depesche des Herzogs von Meiningen zum „Ehrenmit-

glied des Meiningener Hoftheaters“ ernannt worden, — eine Würde, die nur selten verliehen wird.

Sigmund Schleginger hat der Direction des Wiener Burgtheaters zwei neue einactige Lustspiele: „Glühlämpchen“ und „Ein Gasspiel“ überreicht.

Die Prinzessin von Wales ist von der Universität Dublin zum Ehrendoctor der Musik promovirt worden. So meldet der Londoner „Figaro“.

Ueber Schauspieler-Krankheiten brachte 1782 der Hofrath Rai (Theaterarzt der Mannheimer Bühne unter Dalberg und väterlicher Freund Schillers in dessen Jugendtagen) Rathschläge aus einem durch Schillers „Räuber“ veranlaßten großen Memorandum, worin es u. A. heißt:

„... Die Kraft des Spieles nagt an den Nerven, an der Gesundheit des Schauspielers und legt den Grund zu verschiedenen, sehr wunderbaren Zufällen. Betrachtet man nebst diesen die ewige Anstrengung des Gedächtnisses, die Gefahren des Schminzens, die Verkältungen im Winter, die Erhitzungen im Sommer, überdenket man die gewohnheitsliche Leichtigkeit, mit welcher der Schauspieler, durch das Spiel selbst vorbereitet, auch außer der Bühne bei der geringsten Gelegenheit von allen Gattungen Leidenschaften kann überrascht werden, so entdecken sich von selbst die Qualen ihrer unbändigen Krankheiten, und man hat hinreichenden Stoff, gute Schauspieler hochzuschätzen und dieselben als Leibeigene unserer Vergnügens zu bedauern. . . . Fühlende Vorsicht (nicht bloßer Vorsichtsmäßen) wirkt sehr lebhaft auf die Nerven, wenn sie nur von Weitem das Vorbild der natürlichen Aufwallung nachahmen will. . . . Dieselbige, gar zu überspannte Empfindlichkeit der Nerven, ist auch die Ursache, warum die meisten Schauspieler Schwermüthlinge sind. Ihr Unterleib ist so empfindlich, daß man die sanftesten Mittel wählen muß, wenn man krämpfigen Gelbsuchten vorbeugen will. . . . Der Graf Raai und Franz Moor verdampfen wenigstens auf acht Tage den Nervensaft und entkräften Leib und Seele. . . . Ist es ein Wunder, wenn sie den Tag nach solcher überspannten Seelenarbeit, blaß wie die Gespenster, daher schweben, da gemeinlich auf die Entkräftung des Geistes ein unruhiger, mit Träumen durchwebter Schlaf folgt. Hierin liegt eben der Grund, warum gute Schauspieler so oft von Unverdaulichkeiten heimgesucht werden. Ihre Rolle hat, wie ein trockener Schwamm, alle ihre Geisteskräfte, allen Vorrath an Nervensaft eingesaugt, ein Theil davon ist durch übertriebene Ausdünstung verrauchet. Die erschöppte Natur lechzt nach Labung; man würt dringende Bedürfnisse, frisches Del in die erloschene Flamme zu gießen, man will diesem Gefühle der äußersten Entkräftung zu Hilfe eilen, man setzt sich zu Tische und bildet sich dabei irrigh ein, der Mann werde diese Kraftschöpfeln, wie sein Kopf die gespielten Rollen, verdauen können.“

## Neue Badische Landes-Zeitung Mannheimer Anzeiger.

Größte, bestunterrichtete und verbreitetste, politische Zeitung für Mannheim und Umgebung mit  
täglichem Unterhaltungsblatt.

Täglich 2maliges Erscheinen wodurch die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ in der Lage ist, alle wichtigen Nachrichten **12 Stunden** früher, als jede, nur täglich 1mal erscheinende Zeitung, zu bringen.

**Abonnementspreis:** pro Quartal R. 3.50, für 2 Monate R. 2.40, für 1 Monat nur R. 1.20.

In Folge der großen Verbreitung eignet sich die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ ganz besonders für

### Annoncen jeder Art

und sind solche von dem besten Erfolge begleitet, da die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ hauptsächlich von einem gut situirtem Publikum gelesen wird.

Für Abonnements- und Inserat-Aufträge hält sich bestens empfohlen

Verlag der Neuen Badischen Landes-Zeitung  
Mannheimer Anzeiger.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.